

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.

Den 14. Julius 1827.

I n h a l t.

Buchstabenrâthsel. — Chronologischer Abriss des Lebens
und der Stiftungen A. H. Frankens. (Fortsetzung.) — Sum-
marische Uebersicht der Witterung im Junius 1827. — Näch-
sten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Schulsachen. —
Armenfache. — Ueber Einquartierung. — Verzeichniß der Ges-
bohrnen ic. — Getreidepreis. — 74 Bekanntmachungen.

Keine Rose ohne Dornen.

I.

Buchstabenrâthsel.

Ein Lauter, mit sich selbst
Durch einen Hauch verbunden,
Hat treuer Liebe oft
Den Myrthenkranz gewunden;
Doch hat das Schicksal oft
Ein Zeichen vorgestellt,
Dann ist's das Traurigste
In unsrer Menschenwelt.

XXVIII. Jahrg.

(28)

II.

II.

Chronologischer Abriß
des Lebens und der Stiftungen
August Hermann Franckens.
(Fortsetzung.)

1706.

Die Wasserleitung und andre polizeylische
Anstalten.

In dies Jahr fällt der Anfang eines für die äußern Bedürfnisse der neuen Anstalt sehr wichtigen Versuchs. Es war nämlich bey der so weitläufig gewordenen Haushaltung des Waisenhauses, die Herbeschaffung des Wassers zum Trinken, Kochen und andern Gebrauch, äußerst beschwerlich. Da es auch großentheils aus der Saale herangefahren werden mußte, war es oft unrein und der Gesundheit nachtheilig. Neubauer, der thätigste und geschickteste Schülze des Stifters, der auch beynah alle bisherige Baue angegeben und geführt hatte, machte daher unablässige Versuche Brunnen zu graben oder Quellen zu entdecken. Unter andern brachte ihn die Wahrnehmung einer sumpfigen fast nie trocknen Stelle auf einem nah am Kannischen Thore gelegenen Acker, auf die Vermuthung einer unterirdischen Quelle. Der Ackerbesitzer willigte in die nähere Untersuchung, und man fand, daß, wie die Jahrzahl, welche an zwey großen eichenen igt ganz verschütteten Kästen, welche man bey dem Graben entdeckte, zeigte, im J. 1606
eine

eine Wasserleitung unternommen seyn mußte. Aus diesen großen Kasten waren Röhren durch das Feld gegangen, hatten sich durch den izeigen Feldgarten des Waisenhauses gezogen und die Rannische Straße mit Wasser versorgt. Neubauer folgte dieser Spur. Die hundertjährigen Kasten wurden wieder gereinigt und in Stand gesetzt, von da das Wasser in einen andern neu angelegten großen Behälter gesammelt, Röhren gelegt und über das Feld, hinter der izeigen Plantage und dem Feldgarten weg, nach der Gegend, wo izeit der Eingang zum Pädagogium ist, und von da in die Küche und das Brauhaus geleitet. Als sie im Gang waren, gewann man in 24 Stunden 28000 Kannen Wasser. Dies reichte, sagt eine alte Nachricht, nach den damaligen Umständen der Anstalten, nothdürftig zu. Die folgenden trocknen Jahre veränderten indeß dies so sehr, besonders der große Winter 1709, daß man zuletzt kaum 2000 Kannen hatte, und von neuem anfang Wasser zu fahren. Erst 9 Jahre später konnte die vorhandene Wasserleitung fortgesetzt werden. Man arbeitete in dem Gang fort, und stieß dadurch auf einen neuen Röhrenkasten. Die Anlage wurde bis auf den Liebenauer Weg fortgeführt.

Eine andre gute Polizenanstalt entstand ebensfalls im Anfang dieses Jahres. In allen Schornsteinen des Hauses wurde die Einrichtung gemacht, daß, im Fall sich einer entzündete, sogleich oben unter dem Dach ein eisenblecherner Schieber vorgeschoben werden konnte, den Ausbruch der Flamme zu verhüten und das Feuer durch Abhalten der Luft zu löschen.

Bisher war des Abends in dem Umkreise der neuen Anlagen, die nun schon einen beträchtlichen Um-

sang hatten, so wenig als noch bis diesen Augenblick in der ganzen Vorstadt Glaucha, worin das Waisenhaus liegt, an keine Erleuchtung gedacht gewesen. Selbst die Stadt Halle bekam erst im Jahr 1728 Laternen. Auch diesem, besonders da, wo viel Jugend beisammen wohnt, nicht kleinem Uebel, ward in diesem Jahre abgeholfen. Man erleuchtete die innere Straße des Waisenhauses und die Eingänge der Häuser.

Daß in eben diesem Jahr abermals zwey dem Hauptgebäude benachbarte Häuser, der Gasthof zum Raubschiff (nachher das Fräuleinstift) und das Wagnitzische Haus (itzt die Wohnung des Herrn Doctor v. Madai) angekauft wurden, könnte bes fremdend scheinen, wenn man sich nicht erinnerte, daß gerade die itzigen großen Gebäude, besonders das Wohnhaus der Schüler oder das lange Gebäude, noch gar nicht existirten, folglich bey dem beständigen Anwachs der Schüler, immer mehr Zimmer, sie unterzubringen, nöthig waren. In fremden Bürgerhäusern hatte dies manche Unbequemlichkeit. Man suchte also damals lieber benachbarte Häuser anzukaufen, ob sie wohl in spätern Zeiten oft lästig wurden. So ist es gekommen, daß nach und nach die ganze Reihe der zur Linken des Vordergebäudes liegenden Häuser bis an den Steinweg, und außerdem noch mehrere entferntere, Eigenthum des Waisenhauses geworden sind.

(Die Fortsetzung folgt.)

III.

Summarische Uebersicht der Witterung im
Junius 1827.

Die Witterung dieses Monats war in der Mehrzahl seiner Tage unfreundlich und ungünstig, und für nicht wenige Gegenden durch heftige Ungewitter sehr zerstörend.

Das Barometer vacillirte nicht stark. Sein höchster Stand war am 10. Morgens mit 28, "0, "3; sein niedrigster am 16. Abends mit 27, "9, "2.

Die größte Wärme zeigte das Thermometer den 29. und 30. Mittags mit 23 Grad; die geringste den 27. Morgens mit 6 Grad R.

Von den 90 beobachteten Windrichtungen waren N. 4, SO. 2, S. 5, SW. 4, W. 28, NW. 21, N. 18 und NO. 8.

Nur 3 Tage waren heiter und 8 schön, die übrigen gemischt oder trübe. Zehn davon waren windig und 2 stürmisch. Regen fiel an 16 Tagen, an einem davon (den 11. Abends) ungeheuer viel.

An 5 Gewittertagen zogen viele Gewitter um Halle herum, doch nur eins davon kam nahe, mit einem außerordentlich starken Regen und streichweise mit Hagel. Die armen Jahrmärktsleute kamen dabei schlimm weg. —

Die Saale war an Niederungen aus ihrem Ufer getreten. Nach Hrn. Teuscher's Beobachtungen war an hiesiger Schleuse der Wasserstand am

höcsten den 15. (am D. H. mit 6 F. 10 Z., am U. H. mit 8 F. 7 Z.), und am niedrigsten den 2. (am D. H. mit 4 F. 3 Z., am U. H. mit 4 F. 6 Z. Rhein.)

In der ersten Hälfte dieses Monats haben häufige furchtbare Gewitter, Wolkenbrüche und Hagelschlag gewaltige Verwüstungen, ungeheuern Schaden und schreckliches Unglück angerichtet. Die Berichte darüber aus Steyermark, Kärnthen, Tyrol, Bayern, der Schweiz, aus Frankreich und Schlesien zc. sind höchst traurig. In Schlesien wurden am 11. durch plötzliche Ueberschwemmung von einem Wolkenbrüche 20 Dörfer ganz weggeschwemmt oder doch größtentheils verwüstet, auf 80 Menschen ihres Lebens beraubt und über 300 Kühe kamen dabey um. Aehnlich schreckliches Unglück traf am 14. das französische Dorf Gouffelin (Yser-Dep.), worin auch mehr als 60 Menschen ihr Leben verloren.

In der Gegend um Valenciennes richteten fortwährende Regengüsse und Ueberschwemmungen viel Schaden und Unglück an.

Im Salzburgischen war am 7. ein neuer Schnee 2 — 3 Fuß hoch gefallen und die Lage des dasigen Landmanns dadurch erbarmungswürdig geworden.

Durch anhaltende Trockenheit und Dürre litten besonders Mecklenburg und Spanien, und letzteres auch noch durch Frost.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

S c h u l s a c h e n.

Nach dem am 1. April erfolgten Tode des verdien-
ten Oberinspectors sowohl der Waisenanstalt als
sämmlicher deutschen Schulen in den Frankischen
Stiftungen, Hrn. D. Köhler, ist nunmehr Hr. D.
Wilhelm Bernhardt, bisheriger Specialaufseher
der Bürger- und Töchterschule, um welche er sich seit
vielen Jahren so entschiedne und allgemein anerkannte
Verdienste erworben hat, ernannt, und am letzten
Donnerstag (den 5. Jul.) bey der Waisenanstalt,
am Sonnabend (den 7.) bey den deutschen Schu-
len, in der Versammlung von sämmtlichen Lehrern und
an 1700 Kindern eingeführt worden. Die besondere
Aufsicht vorbenannter Bürger- und Töchterschule
wird er unverändert benbehalten, daher sich Eltern in
allen dahin gehörenden Angelegenheiten auch ferner an
ihn zu wenden haben. Ueber die Freyschule um
Michaelis das Nähere.

Das Directorium.

4

5.

3.

Armen sache.

In die Stelle des mit Tode abgegangenen Armenvaters, Pfandverleihers Herrn Schiff, ist der Stellmachermeister Herr Werner über die Häuser sub Nr. 337 bis 375 im zewenten Reviere des Ulrichsviertels zum Armenvater erwählt worden.

Halle, den 4. Julius 1827.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Hedler.

4.

Ueber Einquartierung.

Für die Einberufenen des hiesigen Landwehr-Bataillons, welche vom 11. bis 25. Junius d. J. hier einquartiert waren, kann die Königliche Servis-Bergütung vom 16. bis 21. Julius früh von 8 bis 12 Uhr auf unserm Quartieramte gegen Zurückgabe der Billers in Empfang genommen werden.

Halle, den 6. Julius 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bucherer. Dürking.

Zur Bestreitung der Kosten für das Ausmietungs-Büreau haben die Häuser von Nr. 1 bis 508 ihre gewöhnlichen Beiträge vom 16. bis 21. Julius c. früh von 8 bis 12 Uhr in dem Quartieramte abzutragen.

Halle, den 6. Julius 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bucherer. Dürking.

5.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
 Junius. Julius 1827.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. Junius dem Capitain
 Darnes Braune eine Z., Johanne Friederike Wilhelm
 mine. (Nr. 139.) — Den 30. dem Handarbeiter
 Sehrig ein S., Christian Gottlieb. (Nr. 870.) —
 Den 2. Julius dem Handarbeiter Hädicke ein Sohn,
 August Ferdinand Louis. (Nr. 1428.) — Den 2.
 dem Handarbeiter Schröder eine Z., Dorothee So
 phie. (Nr. 1486.) — Den 3. dem Schuhmacher
 Zahn ein S., Carl Eduard Ferdinand. (Nr. 1418.)

Moritzparochie: Den 21. Junius dem Fuhrmann
 Fischer eine Tochter, Johanne Dorothee Christiane.
 (Nr. 2105.) — Den 25. dem Schuhmachermeister
 Spanier eine Tochter, Dorothee Elisabeth Emilie.
 (Nr. 698.)

Domkirche: Den 24. Junius dem Bäckermeister
 Merklein eine Z., Johanne Henriette Amalie.
 (Nr. 372.) — Den 26. dem Handarbeiter Meyer
 eine Z., Sophie Dorothee. (Nr. 213.)

Neumarkt: Den 25. Junius dem Chausseeaufseher
 Jacobine ein S., Franz Gustav Albert Friedrich Carl.
 (Nr. 1281.)

Blancha: Den 26. Junius dem Salzfieder Ehrlich
 ein Sohn, Johann Gustav. (Nr. 1979.) — Den
 1. Julius dem Handarbeiter Hedler ein S., Gottfried.
 (Nr. 1780.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Julius der Böttchermeister
 Küpp, alt 47 J. 4 M. 2 W. 6 Z. Geschwulst. —
 Den 3. des Schuhmachermeisters Neumeister Z.,
 Marie Sophie, alt 1 J. 3 M. 2 W. 3 Z. Krämpfe. —
 Den 7. eine unehel. Z., alt 2 M. 3 W. 3 Z. Krämpfe.

Ulrichs parochie: Den 1. Julius des Lohnbedienten
Winkler Ehefrau, alt 78 J. 2 W. 5 Z. Schlag-
fluß. — Den 3. des Schneidermeisters Präter Ehe-
frau, alt 44 J. Lungenentzündung. — Den 6. des
Lehrers Trautner Ehefrau, alt 29 J. 5 W. 1 W.
5 Z. Nervenschlag.

Moritz parochie: Den 3. Julius des Eigentümers
Meißner S., Johann August, alt 1 W. 1 W. 1 Z.
Krämpfe. — Den 8. des Schuhmachermeisters Schri-
ber Ehefrau, alt 37 J. Krämpfe. — Des Schuh-
machermeisters Schaal S., Heinrich Rudolph, alt
4 W. 2 W. 3 Z. Zahnen. — Der Zimmergeselle
Beeckmann, alt 53 J. 6 W. Gehirnverletzung.

Katholische Kirche: Den 5 Julius der Stud. jur.
Schäfer, alt 23 J. 1 W. Auszehrung.

Neumarkt: Den 3. Julius des Tagelöhners Beyer
Z., Amalie Auguste, alt 10 W. 3 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 3. Julius der Schuhmacher Fleischer,
alt 74 J. 11 W.

Berichtigung. Unter den Getraueten im vorigen Stück
lese man: Der Rammachermeister Kluge mit J. A. verw.
Lefranc geb. Schreiber.

6. Halle'scher Getreidepreis.

Den 5. Jul.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	1 „	3 „
	„ „ „	Gerste	— „	21 „	3 „
Den 7. Jul.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	1 „	3 „
	„ „ „	Gerste	— „	21 „	3 „
Den 10. Jul.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	1 „	3 „
	„ „ „	Gerste	— „	21 „	3 „
	„ „ „	Hafer	— „	21 „	3 „

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und J. B. Wagnitz.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Am 6ten d. M. schied durch schnelle Vollendung von mir und meinen vier jungen Kindern meine gute Frau, die Hebamme Marie Rosine Trautner. Sie genoß in ihren letzten Leiden noch herzlichste Beweise der Liebe vieler Edeln; wofür ich gerührt danke. Ich tröste mich des fernern gütigen Antheils biederer Freunde in meinen drückenden Verhältnissen; und dieser Glaube an gute Menschen, so wie die Hoffnung des seligen Wiedersehns meiner Vorangegangenen, läßt mich als Christ voll Ergebung tragen, was der Allmächtige mir auflegt.

Der Lehrer Trautner.

Am 8ten dieses Monats früh fünf Uhr entschlief zu einem bessern Leben meine liebe Frau und unsere gute Schwägerin, Sophie Schreiber geborne Schmid, in ihrem 37ten Lebensjahre. Nicht die Kunst geschickter Aerzte, noch die zärtliche Pflege, vermochten die uns Unvergeßliche zu retten. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, bitten wir um ihr stilles Beyleid, und sagen zugleich allen denjenigen, welche sie in ihrer Krankheit zu erquickern suchten, den herzlichsten Dank, mit der Versicherung, daß diese Beweise von Liebe und Güte ihr die letzten Stunden sehr versüßten.

Sie ruhet in der Erde Schooß,

So früh zu schlummern war ihr Loos!

Umsonst fleht unser Thränenblick

Sie aus der kühlen Gruft zurück.

Halle, den 8. Julius 1827.

Schuhmachermeister August Schreiber, als Gatte;
und im Namen sämmtlicher Geschwister und Schwägerin.

Ein Mädchen, im Sticken, Nähen und Kleidermachen erfahren und von guten Eltern, sucht bey anständigen Leuten ein Unterkommen, und kann sogleich antreten. Nähere Nachricht ist in Nr. 2014 an der Glauchaischen Kirche zu erhalten.

Folgende interessante Schrift ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Weinhold'sche
Uebervölkerung Mittel - Europa's

beleuchtet von
Ernst Wahrhold.

Preis 5 Sgr.

Es konnte nicht fehlen, daß der auffallende Vorschlag des Herrn Dr. Weinhold: die Bevölkerung Mittel - Europa's zu vermindern, — Widerlegungen veranlassen werde. Die Reihe derselben wird durch obige Schrift eröffnet! —

Anzeige. Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich als Orgelbauer etablirt habe, verfertige zugleich Instrumente und Tischlerarbeit nach der neuesten Bauart und möglichst billigen Preisen.
C. Bluge,
 wohnhaft auf dem Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1201.

Es wird ein Bursche von 16 bis 19 Jahren aus der Stadt oder vom Lande gesucht, welcher Beweise seiner Rechlichkeit und guten Aufführung beyzubringen hat, er kann sogleich oder Michaelis angenommen werden. Seine Beschäftigung besteht in häuslicher Arbeit und Ausgänge zu machen, und hat sich bey Hrn. Stephan am Markt neben dem Moland zu melden.

Auch sind daselbst 12 Stück Symer- und Anker-Weingefäße zu haben. Halle, den 10. Julius 1827.

Sonntag den 15. Julius soll bey mir das zweyte Kirchfest mit Musik und Tanz gehalten werden, ich lade dazu ganz ergebenst ein.

Der Gastwirth Friedrich in Westewitz.

Fuhrwerk ist bey Liebrecht in der Dachritzgasse bereit und das Weitere mit demselben zu besprechen.

Sür Schmiede, Schneidezeng: und Stahlarbeiter.

Durch Beziehungen aus der ersten Hand ist es uns möglich geworden, sowohl feine als ordinaire Stahle in verschiedener Auswahl zu auffallend billigen Preisen herzugeben; und offeriren wir daher:

ächten Steyerschen Tannenbaum-Stahl 1ste Sorte
à 15 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Bürde von 120 Pfd.
das einzelne Pfund à 4 Sgr. 7 Pf.
desgl. 2te Sorte à 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Bürde;
das einzelne Pfund à 4 Sgr 2 Pf.
extra feinen Münzstahl in div. Sorten à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Griffstahl à Centner 8 Thlr.
Kunde und Ublig.

Durch den allgemeinen Beyfall, welchen sämtliche Rauchtabake aus der Fabrik des Hrn. A. E. Poffare aus Schkenditz, welche sich vorzüglich durch Leichtigkeit und angenehmen Geruch auszeichnen, bey mir gefunden haben, bin ich veranlaßt, mein Lager damit wieder völlig zu assortiren, und empfehle ich selbige zu den bekannten Fabrikpreisen, worunter sich besonders auszeichnen: f. Nothsiegel à Pfd. 1 Thlr., f. Barinas 25 Sgr., f. Knaster Nr. 1 und f. Löwen: Knaster 20 Sgr., f. Villard-, Freyschütz- und Domingo: Knaster 15 Sgr., f. Ostende- und Petit: Knaster à Pfund 10 Sgr. und noch viele andere Sorten zu verhältnißmäßigen Preisen.

J. W. E. Pohlmann
vor dem Galathore.

Von Ladestock- und Peitschen: Fischbein, Planchett und Parapluï, so wie allen Sorten Schneiderrischbein, erhielt neue Sendungen und verkauft dasselbe billigt

C. G. A. Kunde am Markt.

Es ist ein neues Fischnetz von 80 Ellen Länge nebst einem großen Kahn zu verkaufen bey dem Fischermeister Rebe zu Glaucha.

Halle, den 10. Julius 1827.

Altes Eisen kaufen zum höchsten Preis

Kunde und Ublig. Alte Markt.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 25 sind 2 Stuben und Kammern an eine stille Familie zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer, Küche nebst Feuerungs-
gelass, und eine Stube nebst Altoven parterre ist zu ver-
miethen, kleine Steinstraße Nr. 211.

Zwey Stuben, Kammern und Küche sind an eine
kinderlose Familie zu vermiethen in der Ritterstraße
Nr. 683 bey Hohndorff.

Logisvermietung. In meinem Hause am Schul-
berge Nr. 60 ist in der zweyten Etage Eine Stube nebst
Kammer an eine einzelne stille Person von Michaelis
d. J. an zu vermiethen. J. G. Lutsch.

Ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern ist zu
vermiethen in der Fleischerstraße Nr. 134.

Hinterm Rathhause in Nr. 235 sind Logis mit und
ohne Meubles zu vermiethen.

Bey dem Bäckermeister Eliasch auf dem Stege
ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles zu Michaelis
dieses Jahres an ledige Herren zu vermiethen.

Am alten Markt in Nr. 549 ist ein Logis von zwey
Stuben, Küche und Kammer im Hintergebäude auf
Michaelis d. J. zu vermiethen.

In den Neunhäusern Nr. 200 ist das unterste Logis
zu Michaelis zu vermiethen. Ernst.

Zwey Boden zum Kardentroeknen sind zu vermiethen,
wo? sagt der Unterzeichnete. Auch wird von demselben
ein noch brauchbarer einspänniger Stuhlwagen zu kaufen
gesucht. LeClerc,

der Glauchaischen Kirche gegenüber.

Es ist in Nr. 238 hinter dem Rathhause eine neu-
blirte Stube nebst Altoven an einen einzelnen Herrn zu
vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden.

Halle, den 11. Julius 1827.

In Nr. 1717 auf dem Steinwege ist noch eine
Stube nebst Kammer, Kamin und Keller an eine stille
Familie zu vermiethen.

Mein Haus auf dem Steinwege Nr. 1689 gelegen, wird, wegen Versetzung des Herrn Hauptmann von Bünau, zu Michaelis pachtlos, und soll an eine Familie vermietet werden. Es sind darin 5 heizbare Stuben, 1 Kammer, Speisekammer, Küche, Keller, Stallung für ein Pferd, zu Torf &c., Bodenraum.

Desgleichen ist in dem vor einigen Jahren neu erbauten Seitengebäude in meinem Hause Nr. 1704 eine bequeme und freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Bedientenstube, sämmtlich mit der Aussicht in dem daran gelegenen großen Garten, in einer Fronte, mit langem Vorfaal, eine Treppe hoch gelegen, auf Verlangen Stallung für 3 Pferde, Wagenselaß, Keller und Bodenraum &c., an eine honette stille Familie zu Michaelis zu vermieten. Bey mehreren Annehmlichkeiten einer freundlichen Sommer- und Winterwohnung ist auch der Mißgebrauch des Gartens zur Erholung.

Hierauf Reflectirende wollen sich in diesem Hause bey mir melden.

Merzell.

In der großen Klausstraße Nr. 881 ist eine Stube, Kammer, Küche und Boden zu Michaelis an eine stille Familie zu vermieten.

In der Brüderstraße Nr. 207 sind große und kleine Stuben mit und ohne Meubles zu vermieten, auch ein großer trockner Keller, wo der Eingang von der Straße ist, und kann alles sogleich oder zu Michaelis bezogen werden.

Es wird eine große Niederlage zu mieten gesucht, die im Erdgeschos liegen und vollkommen trocken seyn muß. Besitzer solcher vermietbaren Räume werden ersucht, den Buchhändler Anton davon zu benachrichtigen.

Eine einzelne Dame wünscht zu Michaelis in einer lebhaften Gegend der Stadt eine Wohnung zu finden, welche wo möglich 2 heizbare Zimmer, eine Kammer, Küche und Holzraum enthalte; nähere Nachricht giebt davon Frau Doctorin Kraft im Krügerischen Hause in der Salzstraße.

Ihre eheliche Verbindung beehren sich ganz ergebenst
anzuzeigen der Prediger Bertram.

Pauline Bertram geb. Welzien.

Magdeburg, den 10. Julius 1827.

Trockne Scharre kaufen

Fr. Dürcking und Comp.

Ich verkaufe das Hausbackenbrodt um den billigsten
Preis. Bäckermeister Klizsch auf dem Stege.

Theater = Anzeige.

Freitag den 13. Julius 1827:

Préciosa, Schauspiel in 4 Acten mit Chören und
Tänzen von D. A. Wolf.

Dem. Devrient vom Stadt-Theater zu Danzig:

Préciosa als Gast.

Den geehrten Kunstfreunden, welche sich für Gesang interessiren, habe ich die sehr erfreuliche Anzeige zu machen, daß Madame Wilder sich hier einige Tage aufhalten und uns wahrscheinlich in einem Concerte, oder, wie es von vielen Seiten gewünscht wird, vielleicht in einer Theatervorstellung die herrlichen seelenvollen Töne ihrer wahrhaft großartigen Stimme zu hören Gelegenheit geben wird.

Ich bin überzeugt, daß, obwohl seit kurzem mehrere musikalische Unternehmungen anderer Künstler hier theilnahmelos geblieben sind, und man somit glauben möchte, es sey jetzt keine günstige Zeit zu einem Concerte, doch das Concert einer Sängerin von so hohem Werthe, wie Madame Wilder, dem hiesigen gebildeten Publikum stets und ohne Rücksicht auf die Jahreszeit willkommen ist, und glaube somit den Wünschen der Mehrzahl entgegenzukommen, wenn ich diese gefeyerte Künstlerin ersucht habe, bey ihrer jezigen Reise unser Halle nicht zu übergehen.

N a u e.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.